



Checkup und

Vorsorgeuntersuchungen

SRS Medical GmbH
www.srs-medical.ch





- Checkup bedeutet eine Erhebung des körperlichen und allenfalls auch psychischen Ist-Zustands. Er findet statt, ohne dass im Moment eine bestimmte gesundheitliche Störung vorliegt, oder auch wenn bereits Krankheiten bekannt sind. Der Zweck liegt in einer Standortbestimmung und in prognostischen Aussagen bezogen auf individuelle Gegebenheiten.
- Zu unterscheiden sind:

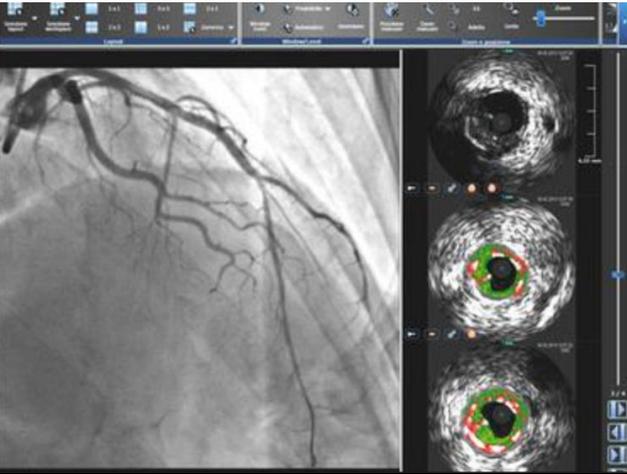
**organbezogene und
allgemeine Checkups**

Allgemeiner Checkup



- **Ein allgemeiner Checkup** wird vielfach zur Abklärung der beruflichen Eignung, Fahrtauglichkeit, anderer Fertigkeiten oder im Rahmen von Versicherungsabschlüssen durchgeführt.
- Der allgemeine Check-up deckt primär gesundheitliche **Risikofaktoren** auf, die entweder aus den Lebensumständen hervorgehen, oder aus bereits bestehenden Erkrankungen.
- Erfüllt ist sein Zweck, wenn schädliche Einflüsse erkannt, ausgeschaltet oder wenigstens minimiert und Risikofaktoren in die Lebensplanung einbezogen werden.

Organbezogener Checkup



- **Organbezogene Checkups** oder Kontrollen einzelner Organsysteme werden meist „Vorsorgeuntersuchungen“ genannt, wie sie die Gynäkologin, der Urologe, der Augenarzt durchführt. Dies erfordert in der Regel den Einsatz von Apparaturen, Röntgenbildern oder anderen bildgebenden Verfahren.
- Beispiele von Vorsorgeuntersuchungen sind z.B.:
- Kontrolle des Augendrucks:
ab dem 40. Lebensjahr alle 1 - 3 Jahre.
- Bei Frauen: Krebsabstrich. Mammographie bei erhöhtem Brustkrebsrisiko, gemäss Besprechung mit dem Arzt.
- Bei Männern über 50 Jahren:
jährliche Prostatauntersuchung.



- Für einen allgemeinen Checkup ist das **Gespräch** mit dem Arzt von zentraler Bedeutung. Es deckt allfällige Risiken auf und steht immer am Anfang.
- Eine gute Vorbereitung von Seiten des Patienten trägt bedeutend zum Erfolg bei.
- Für viele Checkups werden daher vorbereitende Fragebogen verwendet, in die vor der eigentlichen Untersuchung bestimmte Lebensgewohnheiten und bekannte Krankheiten eingetragen werden.
- Auch der Impfstatus ist möglicherweise zu überprüfen.



- Die **körperliche Untersuchung** umfasst die Inspektion der ganzen Haut und – soweit von aussen zugänglich – der inneren Organe. Apparative und Labor-Tests ergänzen die Untersuchung.
- Wenn sich bestimmte Verdachtsmomente oder Risikofaktoren herauskristallisieren, wird der Arzt eine eingehende Abklärung und gezielte Spezialuntersuchungen veranlassen.
- z.B. Röntgen, Ultraschall, Darmspiegelung usw



➤ Für jede Art von Checkup gilt:

Aufs Geratwohl und ungefiltert alles technisch nur Machbare einzusetzen, ist unmöglich, unrationell, unbezahlbar.

Nicht zuletzt sind auch moderne Methoden für den Patienten mitunter belastend und nicht in jedem Fall risikolos – das bezieht sich z.B. auf Luftröhren- und Darmspiegelungen, wiederholte Exposition gegenüber ionisierenden Strahlen (Röntgen, Computertomographie), invasive Untersuchungen wie Angiographie und andere Röntgenkontrastuntersuchungen.



- Es gibt somit kein Schema, sondern der Arzt bespricht mit dem Patienten das Programm.
- Aus diesem Grund wird hier darauf verzichtet, eine vollständige Liste der Untersuchungen zu erstellen, dies umso eher, als in Ärztekreisen keine Einstimmigkeit darüber besteht, was genau ein Checkup zu umfassen hat.

Angesichts der vielen Möglichkeiten ist es empfehlenswert, dass sich der Patient/Kunde selbst Gedanken darüber macht, was ihm wichtig ist, und dass er dies auch mitteilt.

- Es wird möglichst versucht zwei Risikogruppen zu ermitteln. Zudem ermöglicht die Untersuchung gezielte Suche nach noch unentdeckten Auswirkungen auf den Patienten; einige lassen sich vom Patienten selbst durch Änderung der Lebensgewohnheiten eliminieren.
- **Familiäre Risikofaktoren (Gruppe 1)**
 - Sie beziehen sich auf gewisse Krankheiten in der Blutsverwandtschaft (Mutter, Vater, Onkel, Tante, Grosseltern, Geschwister):
 - Herz- und Kreislaufkrankheiten / Bluthochdruck (Hypertonie)
 - Zucker (Diabetes mellitus)
 - Darmkrebs, Brustkrebs, Unterleibskrebs, Melanom
 - „Grüner Star“ (Glaukom).

➤ **Persönliche Risikofaktoren (Gruppe 2)**

Sie resultieren aus den Lebensumständen oder als mögliche Folge bereits bestehender Krankheiten.

Einige Beispiele von persönlichen Risikofaktoren sind:

Rauchen, Alkohol, Bewegungsmangel, ungesunde Essgewohnheiten wie fettreiche oder einseitige Ernährung, Übergewicht.

Sehr helle lichtempfindliche Haut, viele Leberflecken.

Starke Kurzsichtigkeit.

Sorgen, Stress; beruflich, privat.

Schon vorhandene Krankheiten, vor allem solche chronischer Art.



- Das Resultat ist eine Zwischenbilanz der bisherigen Lebensgeschichte und ermöglicht gewisse prognostische Aussagen.
- Unbedingt zu berücksichtigen ist jedoch:

Ein eben erfolgter Checkup gibt keine Garantie und sollte nicht zu einem falschen Sicherheitsgefühl führen.

„Alles und Jedes“ offenbart ein Checkup nicht.

Seinen Wert gewinnt er durch den bewussten, ggf vergleichbaren Umgang mit den Resultaten.



- Auf Grund des Ergebnisses wird entweder eine Behandlung eingeleitet oder besprochen, wann ein nächster Checkup sinnvoll ist.

Dieser findet am besten beim gleichen Arzt statt, um bloße Momentaufnahmen zu verhindern.

Die Vorgeschichte des Patienten ist ihm bekannt; er kann neue Resultate mit früheren vergleichen und gezielt vorgehen, wenn sich etwas geändert hat.

Wie sind nun die Resultate eines Checkup zu interpretieren, welche Bedeutung haben sie?



- Bei einem jungen Menschen darf mit einiger Wahrscheinlichkeit angenommen werden, dass im Lauf der nächsten Jahre keine existenziell bedrohende Krankheit auftritt.
- Labiler ist die Situation beim älteren Menschen, da sich bei ihm die Verhältnisse rascher ändern. Der 75-Jährige muss mehr als der junge befürchten, dass im kommenden Lebensjahr ein nicht heilbares Leiden neu auftritt, obwohl doch anlässlich der Vorsorgeuntersuchung alles zum Besten stand. „Altersentsprechend alles in Ordnung“ ist ein willkommener Befund, doch bezüglich der Prognose vorsichtiger zu interpretieren.



- Es wurden Risikofaktoren aufgedeckt, die der Patient bisher selbst nicht kannte

Der Checkup war wertvoll, wenn entsprechende Konsequenzen gezogen werden, die das Erkrankungs- oder Komplikationsrisiko positiv beeinflussen.

Das heisst allenfalls:

? ? ? ? ? ? ? ? ?

Mögliche Konsequenzen



- **Änderung von Lebensgewohnheiten (Rauchen, Alkohol, Gewicht, Bewegungsmangel).
Sorgfältig auf den eigenen Gesundheitszustand achten.**

- **Regelmässige gezielte Kontrollen, insbesondere wo eine familiäre Häufung bestimmter Krankheiten festgestellt wurde:
Darm- oder Brustkrebs, Herz-Kreislauf- oder Zuckerkrankheit bei nahen Blutsverwandten;
verdächtiger Gebärmutterhalsabstrich, vergrösserte Prostata.**

- **Checkups und manche Vorsorgeuntersuchungen werden nicht von der obligatorischen Grundversicherung bezahlt.**

Welche Vorsorgeuntersuchungen zusätzlich zu den Pflichtleistungen übernommen werden, kann jede Krankenversicherung selbst festlegen.

- Vorsorgeuntersuchungen, die von manchen Versicherungen im Rahmen von Zusatzversicherungen (Police beachten) bisweilen vergütet werden, sind etwa:
 - Regelmässige (jährliche) Krebsabstriche bei Frauen.
 - Checkups, welche die Versicherung von ihren Kunden für den Abschluss gewisser Policen verlangt.

- Vorsorgeuntersuchungen, die manche Unternehmen verlangen (zum Beispiel bei Chauffeuren, Piloten, Lokomotivführern) werden teilweise durch den Arbeitgeber vergütet.
- Wird anlässlich des Checkup allerdings ein behandlungsbedürftiger Zustand erkannt, **fallen weitere Untersuchungen und vom Arzt verordnete Behandlungen als Grundleistung zu Lasten der Krankenversicherung, unabhängig vom Abschluss einer Zusatzversicherung.**

Persönliche Gedanken



➤ **Haben die zwei schöne Ferien?**

Die gleiche Frage andres

➤ **Bringen Checkups etwas?**

?????

Momentaufnahme!

Will ich es wissen?

Hat es Konsequenzen?

Habe ich das Vertrauen?

➤ **Herzlichen Dank**